

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Privates Hilfsprojekt in Uganda

Markus und Christine Wüthrich (l.) und Susanne und Martin Frey wollen ein Dorf mit Wasser versorgen. **4**

Milchbrüggli-Ersatz kostet 3 Millionen

Das Milchbrüggli beim Bahnhof Thun wird 2024 abgebrochen. Den Neubau bezahlen Stadt und SBB. **3**



AZ Bern, Nr. 223 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 5°/20°
Am Morgen liegt örtlich etwas Nebel, ansonsten gibt es Sonne pur.

Morgen 7°/22°
Nach ein paar Nebelschwa- den geht es nahtlos mit viel Sonnenschein weiter.

Der Fussballverband plant den Wegzug aus Muri

Bauprojekt Die Spitzen des Schweizer Fussballs möchten eine moderne Zentrale bauen – aber nicht am heutigen Sitz im Berner Vorort. Die Gemeindeverantwortlichen bedauern die Pläne.

Christoph Albrecht/cef

Der Gemeinde Muri droht der Verlust eines prominenten Steuerzahlers. Der Schweizerische Fussballverband (SFV), dessen Geschichte seit 20 Jahren hier in der Berner Agglo gelenkt werden, plant den Wegzug. Die Verbands-

spitze plant den Bau eines nationalen Campus mit Hotel, Büros und Rasenplätzen. Ein Vorhaben, das sich in Muri nicht realisieren lässt. Es fehle dafür schlicht an Platz, sagt der Muriger Gemeindepräsident Stephan Lack.

Der SFV evaluiert drei potenzielle Standorte ausserhalb der

Kantonsgrenze: Muntelier, Cham und Chur. Mit dem Bau selbst möchte er eine Lücke zur Konkurrenz schliessen. «46 von 55 nationalen Fussballverbänden in Europa haben ein eigenes Verbandszentrum, wir noch nicht», sagt SFV-Präsident Dominique Blanc. In Muri sind heute einzig

die administrativen Einheiten des SFV untergebracht.

Das Budget für die neue Fussball-Schaltzentrale der Schweiz soll zwischen 35 und 50 Millionen Franken betragen. Läuft alles nach Plan der Verbandsobere, steht sie schon 2027. In Muri bedauert man die Pläne des

namhaften Steuerzahlers. Ein definitiver Wegzug des SFV würde gemäss Gemeindepräsident Lack zwar «finanztechnisch nicht signifikant» ins Gewicht fallen. Unbestritten wäre aber die Symbolik des Verlusts: ein Hauch von Glamour weniger in der Berner Agglo. **Seite 8**

Heute

Klares Ja zu Antennen-Artikel

Thierachern Mit 332 gegen 167 Stimmen oder einem Zweidrittelmehr wurde eine Teilrevision der Ortsplanung mit Einführung eines Antennen-Artikels mit Priorisierungsplan im Baureglement bejaht. **Seite 5**

Jetzt muss Spitex Engpässe überbrücken

Fehlendes Personal Spitex-Organisationen spüren den Fachkräftemangel und müssen Abstriche in der Grundpflege machen und externe Hilfe holen. Brauchts jetzt einen Notfallplan? **Seite 8**

Kämpfe im Norden Kosovos

Konflikt Ein bewaffnetes Kampfkommando griff im serbisch bewohnten Norden Kosovos die kosovarische Polizei an. Die Aktion und die Gegenwehr forderten mehrere Tote. **Seite 14**

Wacker verliert das Jubiläums-Derby

Handball Das 100. Derby gegen den BSV Bern dürfte den Handballern von Wacker Thun kaum gut in Erinnerung bleiben. Sie verloren das Spiel auswärts mit 23:29 Toren klar. **Seite 18**

Knall und Plaudereien zum Ausschiesset-Start



Thun In der Kyburgstadt sind die drei schönsten Tage im Jahr lanciert: Mit einem gehörigen Wumms läutete der Böllerschuss auf der Allmendbrücke gestern den Ausschiesset ein. Zum Start des Traditionsanlasses tagte der neue Verein Kadettenhauptleute Thun. Dort gab es Generationengeschichten. (jss) **Seite 2** Foto: Simon Boschi

Zwei Einsprachen gegen Umbaupläne

Thun 2,5 Millionen Franken: So viel Geld möchte die Stadt Thun in die Sanierung und den Umbau der denkmalgeschützten Halle 6 an der Scheibenstrasse im ehemaligen Selve-Areal investieren. Damit die neu gegründete Selve AG, die diverse Nutzungen wie Manufaktur, Co-Working oder Gastronomie anstrebt, im kommenden Frühling mit ihrem Betrieb starten kann, hätte das Amt für Stadtliegenschaften die Arbeiten kurzum in Angriff nehmen wollen.

Nun zeigt sich jedoch: Daraus wird vorerst nichts. Denn gegen das Baugesuch für die Sanierung sind beim zuständigen Regierungsstatthalteramt zwei Einsprachen von Privaten eingegangen. Die Einwände betreffen vor allem die geplante gastronomische Nutzung. (gbs) **Seite 3**

Günstiger als vom Bund erwartet

Grimsetunnel 660 Millionen Franken koste der Eisenbahntunnel vom Oberhasli ins Goms, erklärten die Promotoren des meistdiskutierten Grossprojekts in den Alpen. «Verhältnismässig günstig» dank der Kollaboration mit Swissgrid, die ihre Hochspannungsleitung in den Boden verlegt. Der Bund schätzte die Kosten auf eine Milliarde Franken. In einer neuen Studie rechnen die Experten mit 782 Millionen Franken. (jss) **Seite 5**

ANZEIGE

LISTE 3 | 4

«Ich wähle Matthias Aebischer, weil er in der Sozial- und Klimapolitik hält, was er verspricht.»

Dori Schaefer-Born, ehemalige Regierungsrätin

SP



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3602 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Unterhaltung	19	Kinos	25
Todesanzeigen	22	Briefe an die Redaktion	26
Agenda	25	TV/Radio	27

Region

Nach dem Plaudern kam's zum Knall

Auftakt zum Ausschiesst Das Thuner Volksfest ist lanciert. Mit strahlenden Gesichtern, 64 Fulehüngli, Pulverdampf und hauptmännischen Geschichten über Generationen.

Stefan Kammermann

Gipfeli, Emmentaler Käse und gesunde Früchte werden serviert. Es ist Frühstückszeit am Sonntag in Thun, als sich die Mitglieder des Vereins Kadettenhauptleute Thun (KHT) zur ersten Hauptversammlung überhaupt treffen. Gekommen sind etwas mehr als ein Dutzend ehemalige Kadettenhauptmänner.

Auch der jüngste Kadettenhauptmann ist da. Die 15-jährige Seraina Bach hat nur kurz Zeit, um den erstmals verliehenen Ehrenpreis des KHT, eine mit Namen gravierte Hauptmann-Pfeife, in Empfang zu nehmen. Es warten Kaderfotos und der Umzug. Zeit haben indessen Edgar Heim, Kadettenhauptmann 1946, Michel Schwarz, Kadettenhauptmann 1984, und Nico Hunziker, Kadettenhauptmann 2019. Sie schwelgen in vergangenen Zeiten. «Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Kadetten anders getrimmt als heute», erzählt Edgar Heim nach der entsprechenden Frage von KHT-Präsident Tom Gut.

Militärisch sei es gewesen. Stramm stehen und Flugzeuge am Himmel erkennen standen auf dem Programm. Ebenso eine Marschübung vom Ufer des Thunersees über die Sichle ins Eriz. Inklusiv übernahmen im Freien, lediglich geschützt mit zusammengeknöpften Militärplanen. «Da haben wir festgestellt, was Strapazen bedeuten», fährt er fort. Zudem habe damals jede Schulklasse einen Gemüsegarten gepflegt und mit scharfer Munition und Gewehr im Schiessstand geübt. Insbesondere der Sport sei die «Schoggijaube» gewesen.

Orangina und Nüssli

Und ja, da war auch damals der Ball zum Abschluss des Kadettenjahres. «Vorsprechen war angesagt», blickt Michel Schwarz auf seine Zeit als Hauptmann zurück. Natürlich bei den Eltern der Tanzpartnerin. «Es gab Orangina und Nüssli», erinnert er sich bestens. Und: «Es war ziemlich steif.»

Von Party spricht derweil der Hauptmann von 2019. «Einmarsch, Essen und dann eben Party», so hat Nico Hunziker den Abschlussball erlebt. «Bezüglich Tanzpartnerin hat es im Vorfeld immer wieder Wechsel gegeben», meint er mit einem Schmunzeln und fügt an: «Ich habe die Kadettenzeit sehr genossen und als Hauptmann auch sehr viel für das weitere Leben gelernt.»

Derweil das Frühstück des 43 Mitglieder starken Vereins seine Fortsetzung findet und die Hauptversammlung beschliesst, 1400 Franken an das Kadettenkorps zu überweisen, steht Seraina Bach ganz zuvorderst an der Scheibenstrasse. Dort reihet sich der Umzug auf. Viel Publikum wartet auf den Startschuss der drei schönsten Tage für Thunerinnen und Thuner. «Ich bin aufgeregt, mega glücklich und will jetzt einfach geniessen», sagt der aktuelle Hauptmann.

In der falschen Reihe

Doch bevor es wirklich losgeht, wirkt die zehnköpfige Kanonengruppe mit Leutnant Amelie Hostettler an der Spitze. Leichte Nervosität ist nur am Rande aus-



Die erste Hauptversammlung des Vereins Kadettenhauptleute. Präsident Tom Gut (hinten Mitte) fragt, die drei ehemaligen Hauptmänner (hinten rechts, v. l.) Edgar Heim (1946), Michael Schwarz (1984) und Nico Hunziker (2019) erinnern sich an vergangene Zeiten. Fotos: Simon Boschi



Seraina Bach erhält den Ehrenpreis des KHT, eine Hauptmann-Pfeife. Links Präsident Tom Gut, rechts Edgar Heim.



Am Umzug waren 64 kleine Fulehüngli mit dabei. Quasi als Vorbote des grossen Fulehung vom Montag.



Der Umzug – hier die Kadettentambouren – zieht durchs Thuner Bälliz.

Wittwer ist neu Ehrenmitglied

Der Verein «Mit Thun verbunden» (MTV) besteht seit 1988. Er vereint aktuell 143 Mitglieder mit dem Ziel, das Kadettenwesen zu unterstützen und soziale Kontakte und die Verbundenheit zur Stadt Thun zu pflegen. «Auch im vergangenen Jahr unterstützte er das Kadettenwesen mit 1500 Franken», teilt der Verein mit.

An der Hauptversammlung (HV) des MTV blickte Präsidentin Marianne Waldspurger «auf ein erfolgreiches Vereinsjahr» zurück. Bei Gesamtausgaben von knapp 6100 Franken ergab sich ein Ausgabenüberschuss von rund 535 Franken, der vor allem auf die Herausgabe eines Flyers zurückzuführen ist. Wie er informiert, möchte der Vorstand in Zukunft die Vereinspost digital abwickeln. Er erhofft sich Einsparungen von gegen 700 Franken. Die HV stimmte dem Antrag des Vorstands einstimmig zu, Barni Wittwer zum Ehrenmitglied des MTV zu wählen. Laut Vereinsangaben war Wittwer während 25 Jahren Mitglied der Kadettenkommission, «hielt die Finanzen eisern im Griff und leistete für das Kadettenwesen Entscheidendes».

Zudem wurde der Vereinsvorstand für eine weitere Amtsperiode bestätigt: Marianne Waldspurger (Präsidentin), Manfred Schoder (Vizepräsident), Brigitte Sutter (Kassierin), Urs Balmer (Sekretär) und Robert Hächler (Werbung, Marketing). (PD)

zumachen. Einzig die Frage, ob das Kommando zum Richten der Kanone in Dialekt oder Schriftsprache angesagt wird, beschäftigt die Luntenträgerinnen Lena Moser und Mara Schneider.

Sie ist schliesslich rasch geklärt und ebenso, was junge Mädchen im Kadettenkorps motiviert, in der Kanonengruppe mitzuwirken. «Ich stand in der falschen Reihe», antwortet Mara Schneider ohne Umschweife. Und meint damals, als die «Ämtli» verteilt wurden. «Vorerst wusste ich nicht genau, um was es geht, jetzt macht es wirklich Spass», sagt die 13-jährige. Zumal es der Kanonengruppe obliegt, mit dem Böllerschuss den Thuner Ausschiesst zu eröffnen.

Der letzte Schuss

Für Fritz Wülser ist es der letzte Schuss. Nach 35 Jahren gibt der 81-jährige das Amt des Schiessleiters der Kanonengruppe weiter. Er war es, der 1988 die historische Kanone aus dem Thuner Schloss holte und mit einem Team instand setzte. Seither wird der Thuner Traditionsanlass mit einem grossen Bumms und Pulverdampf auf der Allmendbrücke eingeläutet.

Als sich der Umzug durch die Innenstadt in Bewegung setzt, strahlen neben der Sonne ebenso die 64 kleinen Fulehüngli. Quasi als Vorbote des grossen Fulehung, der am Montag in der Früh in den Thuner Gassen unterwegs ist. Sie verteilen mit viel Freude schon mal ziemlich viele Hiebe ans Publikum. Den Leuten gefällt. Auch den ehemaligen Hauptleuten nach dem Frühstück. «Dabei sein ist Ehrensache», betont Nico Hunziker.